

Am 30. August bin ich zusammen mit meinem Mitfreiwilligen Theo in Hohenau angekommen. Seitdem sind jetzt 3 Monate vergangen. Was habe ich in der Zeit alles erlebt, und was habe ich über meine Arbeitsstelle zu erzählen?

Wo ich arbeite

Meine Arbeitsstelle befindet sich in Hohenau, einer Kleinstadt, die in der Provinz Itapua, Nahe der Argentinischen Grenze liegt. Hohenau ist aufgrund seines Ursprungs keine "übliche" Kleinstadt. Sie wurde nämlich um 1900 von deutschen Kolonisten gegründet und entwickelte sich im Laufe des letzten Jahrhunderts zu einer größeren Gemeinde geprägt von deutscher Einwanderung. Die Stadt ist Teil der "Colonias Unidas" (auf deutsch Vereinigte Kolonien) bestehend aus den drei aneinanderliegenden Städten Hohenau, Obligado und Bella Vista. Doch nun genaueres zu meiner Arbeitsstelle. Ich arbeite in einem SOS-Kinderdorf welches nur ein paar hundert Meter von meinem Apartment entfernt ist. Ich bin also in weniger als 2 Minuten auf der Arbeit, was ich echt als Privileg betrachte.

Das SOS Kinderdorf liegt mitten im Stadtzentrum. Dort leben Kinder aus sozial benachteiligten Familien, die keine Eltern mehr haben oder aus verschiedensten Gründen nicht mit ihnen aufwachsen können. Das Gelände besteht aus mehreren Häusern, in denen die Kinder mit ihren Hausmüttern, den sogenannten "Tias" leben. Diese kümmern sich um ihre Kinder und pflegen ein enges Verhältnis zu ihnen. Die Aldea, in der ich arbeite, besteht aus 13 Wohnhäusern. Insgesamt leben dort rund 60 Kinder im Alter von 4 bis 17. Sie leben mit ungefähr vier weiteren "Geschwistern" und ihrer Tia in einem der Häuser. Die Kinder werden umfassend betreut und unterstützt. Sie bekommen Zuhause Essen, gehen wie alle anderen Kinder in die Schule, und können ganz normal wie jedes andere Kind ihren Hobbies nachgehen. Zusätzlich zur Möglichkeit einer Mitgliedschaft in Sportvereinen, Tanzschulen etc. werden die Kinder auf dem Gelände der Aldea in Nachhilfe, Musik und Kampfsport unterrichtet. Aus meiner Sicht versucht die Aldea alles dafür zu tun, dass die Kinder möglichst sorgenfrei aufwachsen können.

Doch was ist meine Aufgabe in der Aldea? Welchen Nutzen habe ich für die

Kinder? Inwiefern unterstütze ich die Institution?

Daraus besteht meine Arbeit

Wenn die Kinder in ihrer Freizeit gerade nicht ihren Hobbies nachgehen und sich Zuhause vielleicht langweilen, kommen sie zu uns in die "Escuelita". Die Escuelita ist ein Haus, welches auf dem Grundstück der Aldea liegt. Dort gibt es eine Vielzahl an Spielen, Bausteinen, Büchern und welche die Kinder, die zwischen 4 und 8 Jahre alt sind nutzen können. Aber vor allem ist wichtig zu erwähnen, dass dort auch unser Hauptprojekt stattfindet: "Aprendo Jugando", was soviel wie "lernen durch das Spielen" bedeutet. Wir spielen also zusammen mit den Kindern. Damit es für sie nicht langweilig wird, lassen wir unsere Kreativität mit einfließen und denken uns selber Spiele und Aktivitäten aus, die man gemeinsam machen kann. Wir spielen jedoch nicht nur drinnen in der Escuelita, sondern auch draußen vor dem Haus. Die Kinder lassen sich dort besonders gerne beim Schaukeln anschwung geben: "Hamacame profe" bekommt man jeden Tag mindestens 20 mal zu hören. Das Hauptziel des Projektes ist es, durch das gemeinsame Spielen den Umgang und die Kommunikation untereinander zu fördern. Die Kinder sollen Spaß haben, kreative Denkanstöße bekommen und einen liebevollen Umgang untereinander pflegen. Zugleich ist es auch unsere Aufgabe unseren Beitrag in ihrer Erziehung zu leisten, indem wir den Kindern gute Manieren zeigen und sie auf die schlechten aufmerksam machen. Wir Freiwilligen begleiten die Kinder auch zum Musikunterricht, wo zusammen mit dem Lehrer Diego gesungen und Gitarre gespielt wird. Wir setzen uns dazu und haben die Möglichkeit mitzusingen. Insgesamt arbeiten wir täglich zwischen 4 und 5 Stunden. Unsere Arbeit kann jedoch variieren und das wird sie jetzt vor allem ab Dezember, da dann die Sommerferien für die Kinder beginnen und wir als Freiwillige die Aufgabe haben, für sie ein Ferienprogramm zu erstellen. Wir leiten das Programm und bieten Kurse und Aktivitäten unserer Wahl an, wie zum Beispiel Kochkurse oder Deutschkurse. Besonders ist dabei, dass wir hier nicht nur mit Kindern, sondern auch mit Jugendlichen arbeiten werden. Was wir anbieten, bleibt uns überlassen. Hauptsache wir finden Kinder, die sich dafür interessieren und daran teilnehmen wollen. Ich bin sehr gespannt, wie den Kindern das Ferienprogramm

gefallen wird.



Was ich noch loswerden möchte

Anfangs hatte ich die Sorge, dass ich mit dem Leben in einer Kleinstadt nie klarkommen werde. Ich komme aus Berlin und bin ein absoluter Stadtmensch. Doch da ich gemerkt habe, dass das Leben auf dem Land auch seine schönen Seiten hat, komme ich damit mittlerweile ganz gut klar. Dass man sich hier gegenseitig grüßt, finde ich echt schön und werde ich vielleicht auch irgendwann mal sogar vermissen. Trotzdem ist es mir oft aber auch zu langweilig in Hohenau, weshalb ich am Wochenende meist kleine Ausflüge mache. Entweder ich besuche dann andere Freunde und Mitfreiwillige in Asuncion und Ciudad del Este oder ich treibe in den Grenzstädten Posadas und Encarnacion mein Unwesen. Hier noch ein Paar Bilder mit mir und meinen Freunden aus Foz de Iguazu und Ciudad del Este. Saludos



